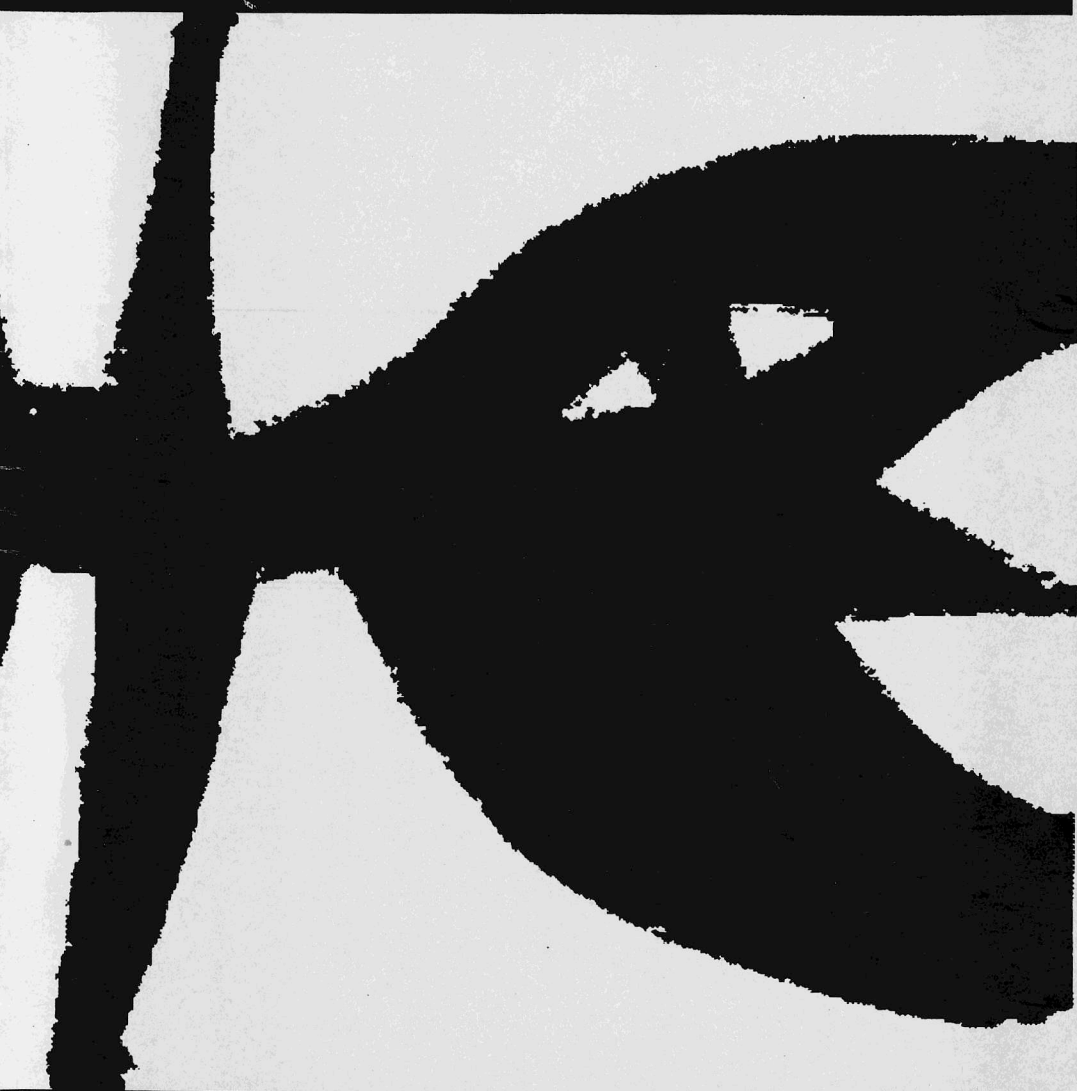


TANZ KLANGINSTALLATION



NALE III

RICHER BERLIN-PRENZLAUER BERG

uer Berg • Künstlerische Leitung: Künstlergruppe KrypTonale •
etriebe; Elektronisches Studio der TU Berlin • Info: fon 030-28599737/38 fax 030-28599739

KRYPTONALE III

Veranstalter Förderband e.V.; Kulturamt Berlin-Prenzlauer Berg **Produktion** Förderband Kulturbüro **Künstlerische Leitung** Künstlergruppe Kryptonale **Unterstützt durch** Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur; Berliner Wasser Betriebe; Elektronisches Studio der TU Berlin

12. 09.
19UHR

KLEINER WASSERSPEICHER
ERÖFFNUNG DER KRYPTONALE
mit anschließender Eröffnung der Klanginstallation

KLANGINSTALLATION
Grosser Wasserspeicher

12.–
21.09.

»Arbeit mit Lager« **Klanginstallation von ANDREAS OLDÖRP**
Mo-Fr 16–22 Uhr, Sa/So 14–22 Uhr

VERANSTALTUNGEN
Kleiner Wasserspeicher

12. 09.
21UHR

»**TRI oder die Gleichzeitigkeit nicht aufeinander bezogener Ereignisse**«

TRI A »PHAËTHON« UA
Raumkomposition von Henry Mex und Martin Stefke
für Schrottklaviersextett, 2 Bläser, 2 Schlagwerker und einen Sprecher
(Bettini; Heinz; Hoffmann; Mex; Kutay; Modler; Peters)

TRI C »THE FALL« UA
eine Choreographie von Alex B für 3 TänzerInnen
(Bernal; Brown; Herm)

TRI B »TRANSFORMA« UA
Musik im Raum für 5 Soprane von Johannes Wallmann nach »Un coup de dés« von Stéphane Mallarmé und einem Textfragment von Martin Stefke
(Deubner; Huber; Lukic; Schuppan; Serfling)

13. 09.
21UHR

WORK IN PROGRESS
Werke von Pierre Boulez und John Cage
Leitung: Gerhardt Müller-Goldboom
(Allenberg; Hanstedt; Kutay; Schmäuckle)

GELEE ROYALE
Performance und Improvisation
(Bettini; de Bernardi; Gargioni; Honesty; Wermelskirch; Zeger)

14. 09.
21UHR

»to the tables«
Improvisation mit Beins; Neumann; Wettstein
FLEXIBLE RESPONSE
mit »Existenz+Frequenz Phase 2« – Tanzimprovisation UA
(G. Frischling; Witte; Conrad; V. Frischling)

DENKE **A**UFBRUCH, DENKE **Q**UELLE **KRYPTONALE**

DIE KRYPTONALE

Was verursacht die Faszination für verborgene, dunkle, unterirdische, meist nicht oder nur schwer zugängliche Räume? Warum zwingen sich Forscher durch enge Öffnungen in Höhlen, tauchen in der Tiefsee nach versunkenen Schiffen, suchen in Pyramiden nach geheimen Gängen und Kammern?

Der Mensch ruht nicht, solange es dunkle Orte gibt, in die es Licht zu tragen gilt. Solange etwas zu entdecken ist, begibt sich der Mensch auf die Suche, strebt nach Erkenntnis, nach Lösung des Rätsels.

Sind diese dunklen Orte Gleichnis für unser Unterbewußtsein, aus dem wir die Antworten auf unzählige Fragen erahnen? Unser Unterbewußtsein, das uns Quelle von Ideen und Schöpfungen ist, aus dem wir viele ungewöhnliche Gedanken zu Lösungen von Problemen gewinnen? Eigenwillig, roh, fremd und keinem unserer Lebens-, Arbeits- und Nutzräume entsprechend, fordern uns diese Orte heraus. Wir entdecken nicht nur sie, sondern hören mit anderen Ohren, sehen, riechen, spüren, ja *erfahren* all unsere Sinne und damit auch uns neu.

Dem folgend ist das Programm der KRYPTONALE III entworfen. Es reicht von Uraufführungen über freie und strukturierte Improvisationen bis hin zu »Klassikern der Moderne«. Jede Aufführung wird eine »Höhle« für sich sein. Wir laden ein, sie zu entdecken.

Künstlergruppe KrypTonale



12. 09. - 21. 09. 1997

Montag - Freitag 16 - 22 Uhr, Samstag / Sonntag 14 - 22 Uhr

»ARBEIT MIT LAGER« KLANGINSTALLATION VON ANDREAS OLDÖRP

In den konzentrischen Gängen des Großen Wasserspeichers werden bei reduzierter Beleuchtung zunächst die Klänge als Teil der Arbeit wahrgenommen werden. Ihr vielfältiges Zusammenwirken verbindet sich mit den akustischen Bedingungen des Raumes (bis zu 18 Sekunden Nachhall) und läßt eine AKUSTISCHE INNENARCHITEKTUR entstehen, die an nur vier Orten durch die Klangquellen, Brennerstative mit gasgetriebenen »Singenden Flammen«, optisch verankert ist.

Folgt man dem Gedanken einer Zergliederbarkeit von Musik in Klang und Rhythmus, so wird der für den Wasserspeicher geschaffene Klangraum in der Bewegung der Rezipienten durch deren Bewußtsein und sinnliches Empfinden in KOMPOSITIONEN minimalistischen Charakters überführt.

Andreas Oldörp, August 1997

Andreas Oldörp, 1959 in Lübeck-Travemünde geboren, lebt in Hamburg · 1978 - 1988 Studium an der Hochschule für Bildende Künste, Hamburg, und an der Universität Hamburg (Philosophie) · Künstlerische Arbeit (Auswahl): 1988 »Singende Flammen« - Klanginstallation in einem Bunker unter dem Hans-Albers-Platz, Hamburg · 1993 Arbeitsstipendium des Kunstfonds e. V., Bonn; »ad...« - Klanginstallation im Westwerk, Hamburg; »con spirito« - Klanginstallation in der Újlak-Galerie, Budapest · 1994 Arbeitsstipendium für Musik der Akademie Schloß Solitude, Stuttgart; »I don't mind being moved...«, »...but I don't like to be pushed« - ständige Klanginstallation im Sønderjyllands Kunstmuseum Tønder, Dänemark · 1995 »HIRSCHGANG« - Klanginstallation auf Schloß Solitude, Stuttgart; »Bunker« und »Klangstein« - Klanginstallation in einer Befestigungsanlage bei Lista Fyr, Norwegen · 1996 »ruah« - Klanginstallation in der SYNAGOGE, Center of Contemporary Art, Trnava, Slowakei; »Versuch der Rekonstruktion einer Zeit« - Klanginstallation in der RUINE DER KÜNSTE, Berlin · 1997 »...to rub out the word« - Klanginstallation, St. Petri-Kirche zu Lübeck; »Am Anfang war nicht das Wort sondern ein Zwitschern« - Installation in der Kunsthalle Rostock (in Zusammenarbeit mit Henning Christiansen)

»PHAËTHON« UA (PHAËTHON – Bestandteil von TRI, siehe auch 21. 09. 1997)

RAUMKOMPOSITION FÜR

SCHROTTKLAVIERSEXTETT, ZWEI BLECHBLÄSER, ZWEI SCHLAGWERKER UND EINEN SPRECHER
VON HENRY MEX (KOMPOSITION) UND MARTIN STEFKE (TEXT)

GUY BETTINI (TROMPETE, INSIDE-PIANO); IVEN HAUSMANN (POSAUNE, INSIDE-P); TAN KUTAY
(SCHLAGWERK, VIBRAPHON, INSIDE-P); HENRY MEX (LEITUNG, INSIDE-P, SPRECHER); PAUL MODLER
(INSIDE-P); ANDREAS PETERS (SCHLAGWERK, MARIMBA, INSIDE-P)

»Großes verlangst, mein Phaëthon, du, ein Geschenk, wie es deinen
Kräften nicht entspricht und den Jahren nicht eines Knaben.
Sterblich dein Los. Unsterblichkeit heischt, was hier du dir forderst.«
OVID, Metamorphosen, II. Buch

Seit dem Menschen seine Unsterblichkeit bewußt wurde, strebt er danach, sich mit außergewöhnlichen Taten in die Bücher der Geschichte einzuschreiben. Er will sich erheben, Unsterbliches schaffen, unvergessen sein. Im antiken Mythos von Phaëthon, dem Sohn des Sonnengottes, der seinen Vater überredete, ihn einmal den Sonnenwagen lenken zu lassen, findet sich dieses Streben wieder. Doch Phaëthon ist nicht imstande, die übermenschliche Aufgabe zu bewältigen. Und obwohl ihn sein Vater warnt, daß die Forderung nur Strafe und keine Ehre bringen wird, hält Phaëthon an seinem Vorhaben fest.

Sechs aufrechtstehende, reparaturbedürftige Konzertflügel, zwei Bläser und Stimmen aus Apparaturen, die der Mensch erfand, um die Reichweite seiner Stimme über die ihr von der Natur gegebene hinauszutragen (Radio, Telefon, Anrufbeantworter), werden eingesetzt, um das Fliegen, das Erkunden, das Entdecken des Raumes, der begrenzten und unbegrenzten Umgebung darzustellen. Die mikrotonale Stimmung der alten Konzertflügel und eine Inside-Arco-Spieltechnik mit Überwindung des verklingenden Klaviertones erzählen von der Befremdlichkeit und der Angst, aber auch von der Faszination beim Sichhinauswagen in bislang unergründete Regionen.

Die verwendeten Texte aus den »Metamorphosen« des Ovids wurden für diese Komposition neu übersetzt.

Henry Mex, 1962 in Berlin geboren · Studium an der Musikhochschule »Hanns Eisler« Berlin · Kontrabaß, Komposition, Klanginstallation · Künstlerische Arbeit (Auswahl): eigene Ensembleprojekte: 1989-91 »le bal«, seit 1992 STAFF, seit 1995 Henry-Mex-Ensemble · 1990 »l' autre allemagne hors les murs«, Paris · seit 1992 künstlerischer Leiter der KRYPTONALE, Stummfilmbegleiter, Komposition von Filmmusiken · 1994 -1997 Arbeiten in den Wasserspeichern und im Postfuhramt Berlin · 1995 Musik zum TanzTheater »purgatorio L« · CD's: 1994 »Kryptöne aus dem Tiefbehälter«; 1996 »Der Operntraum des Schlossers« mit STAFF; 1997 KRYPTONALE II (Produzent und Mitwirkender) **Martin Stefke**, 1965 in Berlin geboren · Hörspielautor, Lyriker · Künstlerische Arbeit (Auswahl): 1986/87 »Hektor« – Schauspielfragment · 1988 »Flohzirkus« – Hörspiel · 1988/89 »Orpheus und Eurydike« – Hörspiel · 1995 »Vorbei« – 10 Gedichte, Originalgrafikbuch mit Grafiken von SELTMANN · 1996 »Ahrenshooper Tagebuch«; Texte für die CD »Der Operntraum des Schlossers« der Berliner Band STAFF

Freitag, 12. 09. 1997

(THE FALL – Bestandteil von TRI, siehe auch 21. 09. 1997) »THE FALL« UA

EINE CHOREOGRAPHIE FÜR DREI TÄNZER/INNEN VON ALEX B

ANTON REZA BERNAL (TANZ); CELIA BROWN (TANZ); SÖHNKE HERM (TANZ)

In »The Fall« entstehen durch räumliche Trennung Momente der Ahnung. Konstellationen formen sich, fragile Gebilde – Begegnungen bleiben flüchtig, bestimmt durch das Rollenverhalten des Einzelnen. Welten reflektieren einander, in denen die »Gemeinsamkeiten« die Grenzen bestimmen. Körper imitieren, verfehlen sich. Körper manipuliert Körper. Momente, in denen sich für Augenblicke Solidarität einstellt. Erzählerische Fäden überkreuzen und verknüpfen sich. An vertrauten Biographien die eigene Identität nachprüfend. Momente, in denen die eigenen Erfahrungen zum Zentrum werden.

Alex B, lebt in Berlin · Choreographin, Tänzerin · 1991 Dance Theatre Diploma, Laban Center for Movement and Dance, London · Künstlerische Arbeit (Auswahl): 1991 »4:1« (mit »Test Department«, London) · 1992 / 93 Hongkong Academy of Performing Arts · 1993 »Autumn 1993« (künstl. Leitung: Stephanie Schweiger) · 1994 »Flesh and Blood« – ein Stück für 5 Tänzer/innen (Festivalteilnahme »Tanzlabor und Gäste«, Akademie der Künste, Berlin) · 1995 »Sssss« (für 2 Tänzerinnen, Livedrummer und Videoperformer), Werkstatt der Kulturen, Berlin · 1995 »Perfect Strangers« (für 6 Tänzer/innen), Theater am Halleschen Ufer, Berlin; Gastspiele in Stuttgart · 1996 »Perfect Strangers« (2nd Version), Theater am Halleschen Ufer, Berlin · 1996 »Privat Thoughts – Public Places« – ein Duett von und mit Alex B, Tanzfabrik Berlin, Theater am Halleschen Ufer, Berlin, Melkweg, Amsterdam, Komische Oper, Berlin · 1997 Wiederaufnahme von »Flesh and Blood« für die Kompanie von Randell Scott, Amsterdam

Freitag, 12. 09. 1997

»TRANSFORMA« UA (TRANSFORMA - Bestandteil von TRI, siehe auch 21. 09. 1997)

MUSIK IM RAUM FÜR 5 SOPRANE VON JOHANNES WALLMANN
NACH UN COUP DE DES VON STÉPHANE MALLARMÉ
UND EINEM TEXTFRAGMENT VON MARTIN STEFKE

MAACHA DEUBNER; MARGARETE HUBER; KSENIJA LUKIC;
SUSANNE SERFLING; ANITA-MARIE SCHUPPAN;
JOHANNES WALLMANN (LEITUNG)

»EIN WÜRFELWURF NIEMALS AUSLÖSCHEN WIRD DEN ZUFALL«. Das letzte Gedicht von Stéphane Mallarmé UN COUP DE DES (1897) – einer der großen Würfe am Ende des 19. Jahrhunderts – kann als eine Reflexion des scheiternden Menschen und vielleicht sogar als eine vorweggenommene Reflexion zur Moderne überhaupt gelten. Das Tröstliche: der Zufall und ein Sternbild.

Fünf Soprane im Raum, ferner-näher, gehaltene Klänge, gedehnte Zeit, leise, laute, gesungene, geraunte Worte, fallende und steigende Töne, Klänge – die sich im Raum verschieben, extreme Stimmlagen ...

Im Schlußteil von »transforma« – zu dem im Mallarmé-Text aufgehenden Siebengestirn des Großen Bären – ein Textfragment aus dem Gedicht »auf der terrasse« von Martin Stefke:

»... die sterne zittern / im ohr noch klingen / die worte ... / mit angstgefüllten augen /
blickt die bärin / ihren großen jäger an«.

Johannes Wallmann, 1952 geboren, lebt in Berlin · Komponist, Klangkünstler · 1977–84 Gründer und Leiter der »gruppe neue musik weimar« · 1982 – 87 Entwicklung von Integral-Art · 1986 Ausreiseantrag · 1990–93 Leiter der BAUHÜTTE KLANGZEIT WUPPERTAL; Kompositionen für Kammerensembles / Orchester; Musikalische Kombinationsspiele; Kompositionen für Landschaft und Architektur, z. B.: 1995 GLOCKEN REQUIEM DRESDEN (MDR, DLR, BBC live, CD 95) · 1996 KLANG FELSEN HELGOLAND (NDR live, CD 97) · 1997 INNENKLANG – Musik im Raum für vier Orchestergruppen und Soprane (RSB, DeutschlandRadio live, CD 97)

DAS
WESEN
VON
KLANG
WIRD IN
BEWEGUNG UND STILLE
GEFÜHLT,
ES GEHT
VON *VORHANDEN* ZU
NICHTVORHANDEN

WORK IN PROGRESS – BERLIN

PIERRE BOULEZ (1925) »DOMAINES FÜR KLARINETTE SOLO« (1961 – 1969/70)

JOHN CAGE (1912 – 1992) »VARIATIONS I« (1958) »VARIATIONS II« (1961)

»VARIATIONS III« (1963) »VARIATIONS IV« (1962/63)

PIERRE BOULEZ »DOMAINES FÜR KLARINETTE SOLO« MIROIR

GERHARDT MÜLLER-GOLDBOOM (KONTRABASS, LEITUNG);

KATHREIN ALLENBERG (VIOLINE); KATHARINA HANSTEDT (HARFE);

SYLVIA SCHMÜCKLE (KLARINETTE); TAN KUTAY (PERCUSSION)

Pierre Boulez und John Cage gelten als Protagonisten zwei extrem unterschiedlicher Denkrichtungen der Neuen Musik. Während Pierre Boulez als einer der maßgeblichsten Vertreter der musikalischen Determination und des Serialismus gilt, zeigte John Cage bereits Mitte der fünfziger Jahre auf seine durchaus provokative Art, daß die musikalische Determination häufig zu einem akustischen Ergebnis führt, das ebenso durch völlige Undeterminiertheit erzielt werden kann. *Domaines* von Pierre Boulez also ist eine Komposition, die dem Interpreten fixiert gegenübertritt, wobei allerdings, nach der Art der alten Niederländischen Schule des 15. Jahrhunderts, eine Version vorgesehen ist, die der ursprünglichen vollkommen entspricht, jedoch rückwärts gespielt wird. Dieser *miroir* wird am Ende dieses Konzertes zu hören sein, während die Vorwärtsversion den Anfang bildet. *Variations I* von John Cage, die dem Spieler eine von jeder Interpretation zur anderen wechselnde Konstellation von Punkten und Geraden an die Hand gibt, nach der vermittels des Fällens der Lotrechten alle Einzelheiten des Geschehens bestimmt werden, reflektiert die oben beschriebene Situation unmittelbar musikalisch: Es gelingt dem Komponisten der Geniestreich, bei größtmöglicher, immer gleichbleibender Determiniertheit des Tonmaterials, Bedingungen zu schaffen, die von Aufführung zu Aufführung den Eindruck völliger Ungleichartigkeit entstehen lassen. Die drei anderen *Variations* gehen hier jeweils einen Schritt weiter, soweit, daß schließlich unklar wird, was zu ihnen gehört und was außerhalb ist: Die Grenzen zur Umgebung, zu anderen Geschehnissen werden fließend, die »Musik« wird zum »Theater«, dessen Grenzen so unscharf gezogen werden, daß schließlich unklar wird, wo hören die *Variations* auf, wo beginnt *Domaines*...

(aus einem Text von G. Müller-Goldboom)

work in progress – BERLIN debütierte 1988. Seither ist das Ensemble auf die Aufführung von Musik der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts spezialisiert. Neben regelmäßigen Konzerten (Kammermusiksaal der Philharmonie, Berlin), Gastspiele z.B. Klangforum Wien, Zürcher Tage für Neue Musik, *musica viva* im Gewandhaus Leipzig. Ein Großteil der Produktionen sind durch Rundfunkmitschnitte sowie auf einer CD dokumentiert.

Samstag, 13. 09. 1997

GELEE ROYALE

GUY BETTINI (TROMPETE); JÖRG MARIA ZEGER (GITARRE);
 DAVIDE DE BERNARDI (KONTRABASS); HONESTY (SYNTHESIZER);
 MORITZ WERMELSKIRCH (PROJEKTION); MIRKO GARGIONI (PERCUSSION)

GELEE ROYALE BEWIRKT DIE METAMORPHOSE
 DER BIENE ZUR KÖNIGIN.

Percussion, Gitarre und Synthesizer bilden ein Klanggewebe, aus dem die Trompete und manchmal der Bass hervortreten, sich verweben mit dem Schlagwerk, wieder verschwinden in den vorausseilenden Tempi des Synthesizers oder der Gitarre, sich kurz zurückmelden, um dann dem Klang einen Raum zu geben, der in voller Lautstärke, aber auch in kleinem Umfang, ein Bild entstehen läßt, welches gleichzeitig als Projektion zu sehen ist.

(aus einem Text von Peter Zach)

GELEE ROYALE **Guy Bettini** (Arbeit mit Peter Kowald und Toula Limnaios; Mitglied in »satiemental journeys« von J. Léandre; eigene Kompositionen, z. B. für das Heimatmuseum Berlin-Tiergarten) und **Davide de Bernardi** (Mitglied der »Butch Morris-Berlin Skyscraper«) gründeten 1988 das offene Ensemble »Zelig« (Mitwirkende u.a. Mani Neumaier und Jim Menesses) · seit 1993 in Berlin; Mitarbeit in verschiedenen Projekten, u.a. · 1995 »Echtzeit-musiktage«, Anorak, Berlin · 1995/96 »Grantrio« (mit Joelle Léandre), »Margaretes Zimmer« (mit Margarete Huber, Stimme) · 1996 »Stalker« – Bild-Klang-Projekt (mit Karen Bartram, Mirko Gargioni und Jörg Maria Zeger) **Mirko Gargioni**, seit 1993 in Berlin · Studium an der Schule für moderne Musik, Ferrara · Zusammenarbeit mit Trilok Gurtu, Giulio Capiozzo **Mirko** und **Adalisa Menghini** (tanz) · 1996 Italien-Tournee mit Jörg Maria Zeger **Jörg Maria Zeger**, Zusammenarbeit mit Manfred Effinger, Jim Menesses, Göttin Gala, Olaf Rupp, Boris Rayskin, Popband »Pushkin« · nach Aufenthalt in Sumatra Entwicklung einer neuen Spieltechnik durch Begegnung und Austausch mit der Musik der Stämme der Batak und Minangabau **Honesty** (DJ Hans Schaaf), seit 1992 in Berlin · in den 80er Jahren Beteiligung an Kunstausstellungen von Walter Dahn und Tom Dokoupil · 1995 CD »Honesty EP«, Produktionen mit Daniel P. Hoffmann (Slope/No Cookies) und für Stickmen, Cabinet und 800Trak · 1997 Gründung des Labels »Sonic Icons« **Moritz Wermelskirch**, Architekturstudium HdK Berlin · Kurz- und Experimentalfilme, Bronze- und Steinskulpturen · seit 1990 Modifikationen von Projektoren; Lichtinstallationen, künstlerische Verfremdungen von Natur- und Innenräumen





FLEXIBLE RESPONSE

»EXISTENZ + FREQUENZ PHASE 2« UA

GERNOT FRISCHLING (TANZ); GUIDO WITTE (TANZ); GESINE CONRAD (CELLO);
VOLKER FRISCHLING (VIBRAPHON, PERCUSSION)

Fleisch, Blut und Knochen,
Geist und Gemüt und Humor und Synapsen,
Zwerchfell und Puls und und und Klang,
Trommelfell und Sphäre,
Geräusch und Gehörschnecke und und Ton,
Musikalität und und Lautsprache.
Existenzen
musizieren,
kommunizieren,
improvisieren,
Tanz.

TO THE TABLES

BURKHARD BEINS (PERCUSSION); ANDREA NEUMANN (INNENKLAVIER);
MARKUS WETTSTEIN (OBJEKTE)

Klänge sind Objekte
im Grenzbereich einer löchrigen Gegenwart
wie auch drei Bögen in drei Händen, wobei
rund oder eckig, messerscharf schneidend
sowie die Gleichzeitigkeit heterogener Elemente
bizarre Klangsalven
erzeugt durch mehrfach Metall
diverse Werkzeuge und
andere Stoffe

Volker Frischling, 1961 geboren · Vibraphon, Drumset, Percussion · Solist in Produktionen Neuer Musik (»work in progress«, »Universalensemble«, »Freies Kammerorchester Berlin«)
Gernot Frischling, 1963 geboren · Tänzer, Komiker · Tänzer im Ensemble Johann Kresniks in Heidelberg, Bremen und an der Volksbühne Berlin · 1994 Gründung des Improvisationsensembles »Flexible Response«
Guido Witte, 1964 geboren · Tänzer, Pädagoge, Choreograph · Projektarbeit mit verschiedenen Künstlern; Tänzer und Schauspieler in Berlin und Neu-Ulm · 1996 Choreographie »Ich«, RAMM Theater, Berlin · 1997 Flexible Response; Gründung von Wido-Widu-Tanz Projekt VPK
Gesine Conrad · Cello, Gesang · Solistin im »Philharmonieorchester Berlin«; Mitglied im Streichquartett »oben Quartetto tonale«; Solo-konzerte mit eigenen Kompositionen; Stummfilm- und Theatermusik; Arbeit mit Tänzern und Malern · seit 1996 Flexible Response

Fr 19. 09. + Sa 20. 09. 1997

RAUMKLANGKONZERTE

Das Programm Elektroakustischer Musik (»EM«) auf der KRYPTONALE III zieht einen Bogen, und zwar in sowohl historischer als auch raumakustischer Hinsicht, über die wichtigsten Bereiche des vielseitigen Genres: Tonbandmusik, Computermusik, Live-Elektronik sowie Musik im Kontext zu Radiophonie / Performance / Installation. In den Anfängen der EM (man beachte: 1998 wird <50 Jahre Musique Concrète> gefeiert!) kennen wir alleinig Tonbandmusik, Musik für wenige Lautsprecher solo. Das Raumklangkonzert II bringt einige berühmte Beispiele mit unterschiedlichen ästhetischen Standpunkten. In den 70er Jahren begann der Wettlauf zwischen analoger und digitaler Studioteknik; wir hören eine der frühesten Computermusiken, »Turenas«, vom historisch gesehen wohl bedeutensten Entwickler und Komponisten dieser inzwischen vorherrschenden Produktionsart, nämlich John Chowning. Eine noch gemischte analog-digitale (=hybride) Technik nutzte Mandolini, während Künstler der 90er Jahre nur noch digitale Produktionsmethoden nutzen.

Neben dem historischen Aspekt wird noch der raumakustische verdeutlicht, indem der fünfteiligen Raumklang-Natur des Wasserspeichers auf sehr unterschiedliche Weise nachgegangen wird. Die EM hat sich schon immer als »Raum-Musik« verstanden (man denke an die Schriften und Architekturen des Iannis Xenakis!). Während die historischen Beispiele an die spezielle Raum-Natur des Wasserspeichers lediglich angeglichen werden können, gehen die neuen, für die KRYPTONALE extra komponierten Werke direkt auf seine einmalige symmetrisch-unsymmetrische Bauart ein. Vielleicht vermitteln die 2 mal 5 Lautsprecher in dem Gewölbelaabyrinth auch das Gefühl für eine unsichtbare Kunst, die dem Wasserspeicher noch eine andere Architekturdimension verleiht. Folkmar Hein

Das Elektronische Studio wurde 1954 durch Fritz Winckel gegründet · seit 1962 Leitung durch den Komponisten Boris Blacher, Tonmeister: Rüdiger Rüfer · Deutscher Pavillon EXPO 1970, Osaka – Kugelauditorium mit mehrkanaliger, ferngesteuerter Licht- und Raumklanganlage · ab 1974 Leitung des Studios: Folkmar Hein · 1978 – 1979 Herausbildung des heutigen Studiocharakters: Kooperation mit HdK und DAAD, Öffnung für Gäste; gleichzeitige Schwerpunktsetzung in Lehre und Forschung / Produktion / Aufführung Elektroakustischer Musik · 1979 Zulassung des Studiengangs Kommunikationswissenschaft (Leitung: Prof. Manfred Krause); Kooperationsvertrag mit der HdK (Tonmeister- und Komponistenausbildung) · seit 1980 Intensivierung der Produktionsarbeit unter Nutzung besonders digitaler Technologien · seit 1982 Mitveranstalter des Festivals INVENTIONEN seit etwa neun Jahren zunehmend Unterstützung von Sound-Art-Aktivitäten · seit 1996 in neuen Räumen mit modernster Technik

RAUMKLANGKONZERT I

DAS ELEKTRONISCHE STUDIO DER TU BERLIN IM WECHSEL MIT DIETRICH PETZOLD,
VALERI SCHERSTJANOI UND KONRAD BAUER + JOHANNES BAUER

»ELEKTROAKUSTISCHE RAUMMUSIK«

Werner Cee »Droptap«, 1993 (13:00)

Michael Hirsch »Holzstück 2«, 1997, UA (7:00)

DIETRICH PETZOLD »DISPUT FÜR VIOLINE SOLO«

»ELEKTROAKUSTISCHE RAUMMUSIK«

Franz Martin Olbrisch »studi & speaker«, 1996 (11:30)

Jens-Uwe Dyffort »Kaskaden«, 1997, UA

VALERI SCHERSTJANOI »ARTIKULATORISCHE LAUTFÄLLE«

Lautpoetische Performance aus Vokalen,

Vokalgesängen, aus Konsonanten und Geräuschen

»ELEKTROAKUSTISCHE RAUMMUSIK«

Unsk Chin »Allegro ma non troppo«, 1994 (13:01)

Ralf R. Ollertz »reading jabba«, 1997, UA

KONRAD BAUER + JOHANNES BAUER

»DIALOG 7« FÜR ZWEI POSAUNEN

Dietrich Petzold, 1951 geboren · Klassische Violinausbildung in Eisenach und Weimar · seit 1975 in Jazzbands, Hörfunk- und Schallplattenproduktionen, Tourneen · seit 1980 zahlreiche Kompositionen für Hörspiel, Film, Fernsehen, Theater · seit 1981 Zusammenarbeit mit dem Pantominenensemble des Deutschen Theaters Berlin (seit '92 DAT Berlin) · 1990 Mikis Theodorakis Europatour, Zotos Compania · 1995 Butch Morris-Berlin Skyscraper **Valeri Scherstjanoi**, geboren 1950 in der Sowjetunion · Studium der Germanistik Lautdichter und experimenteller Hörspielautor · seit 1982 intensive Arbeit im Bereich der phonetischen und visuellen Poesie · seit 1994 Initiator des Internationalen Festivals der Poésie Sonore BOBEOBI Berlin; zahlreiche Auftritte auf Internationalen Festivals der experimentellen Poesie, Hörspiele im BR und SDR · 1997 CD »Lautland« **Konrad Bauer**, geboren 1934 · Studium der Posaune in Dresden und Berlin · gründete und initiierte seit Anfang der 70er Jahre zahlreiche, die Entwicklung des Jazz in der DDR mitbestimmende Gruppen; Zusammenarbeit mit zahlreichen Musikern, Performance- und Wortkünstlern, Choreographen; Platten und CD's **Johannes Bauer**, 1954 in Halle / Sa. geboren · Musikstudium in Berlin · seit 1979 freischaffender Improvisationsmusiker; Leiter verschiedener Workshopbands; Kompositionen für improvisierende Musiker; Mitarbeit in verschiedenen Bands; Tourneen und Gastspiele in Europa, Japan, USA, Kanada; zahlreiche Schallplatten und CD's.

Sonnabend, 20. 09. 1997

RAUMKLANGKONZERT II
 DAS ELEKTRONISCHE STUDIO DER TU BERLIN UND
 BOB RUTMAN'S STEELCELLOENSEMBLE

»ELEKTROAKUSTISCHE RAUMMUSIK«

Karlheinz Stockhausen »Gesang der Jünglinge«, 1955 (13:08)

Bernd Alois Zimmermann »Tratto II«, 1968 (12:17)

John Chowning »Turenas«, 1972 (10:00)

Ricardo Mandolini »Charly«, 1982 (9:00)

BOB RUTMAN'S STEELCELLOENSEMBLE

Moritz Wolpert; Bardo Henning; Aleks Kolkowski; Matthias Bauer

(alle steelcello und bowchimes)

»ELEKTROAKUSTISCHE RAUMMUSIK«

Iannis Xenakis »Persepolis«, 1971 (53:00)

»Robert Rutman sagt: ›Man soll machen, was man kann...‹ Doch was ist ›Können‹? Was man in der Schule, in den akademischen Laufbahnen lernt? Wer gesehen und gehört hat, wie Robert Rutman mit einem Bogen aus Bambus und Angelschnur seine ›steel cellos‹ zum Schwingen bringt, ahnt, daß dies ein Können ist, das man so in unserer Zivilisation nicht gelehrt bekommt. Denn Robert Rutman seziert nicht, sondern lauscht tief hinein in das Vibrationsspektrum seiner Konstruktion aus Blech und Stahlstäben. Er ist wie ein ›Bruder‹ der tief summenden, dröhnenden, donnernden oder hell quietschenden Seele des Stahls. Er ist auch der ›Bruder‹ seines eigenen Körpers, der in filigraner, um feine Dissonanzen schwebender Zwiesprache mit dem Stahl zum vielstimmigen Korpus verschmilzt.« (aus einem Text von Klaus Nicolai, 1995)

Robert (Bob) Rutman Musiker, Maler, Grafiker, plastische Arbeiten · 1932 in Berlin geboren · 1956 – 1962 Kunststudium in New York und Mexiko-Stadt · 1966 Gründung einer eigenen Galerie in New York · 1970 – 1976 multimediale Galerieprojekte in Maine · seit Ende der 70er Jahre Tournées mit dem Steelcelloensemble durch Amerika und Europa · ab 1980 vor allem Beschäftigung mit Malerei und Grafik, verschieden Zyklen entstehen u.a. 1984 Zyklus »Moralische Spiele – morality plays« – bühlenbildartiger Gemäldezyklus zu Roswitha von Gandersheim (935 – 973) bzw. Jesuslegenden · 1990 Rückkehr nach Deutschland · 1991 verschiedene Grafikzyklen, Zeichnungen und plastische Arbeiten aus Draht · zahlreiche CD´s; Einzelausstellungen u.a. · New York (1963, 1964, 1983, 1985), Boston (1962, 1978), Barcelona (1990), Berlin (1988, 1990, 1991)

ARNOLD DREYBLATT ENSEMBLE
MUSIK FÜR EXCITED STRINGS

KONZERT FÜR 2 KONTRABÄSSE MIT EXCITED STRINGS UND PERCUSSION

ARNOLD DREYBLATT (KONTRABASS); JASON KAHN (PERCUSSION);
DIRK LEBAHN (KONTRABASS)

Seit über fünfzehn Jahren erarbeite ich mit meiner Gruppe »The Orchester of Excited Strings« eine Musik, die auf der Beziehung eines Grundtones zu seinen harmonischen Obertönen basiert. Dafür entwickelte ich einige selbstgebaute und modifizierte Instrumente, sowie ein System der Notation und der Stimmung. Arnold Dreyblatt

Arnold Dreyblatt, 1953 in New York geboren · seit 1984 in Europa, lebt in Berlin · Künstler und Komponist · Studium Film und Videokunst, State University of New York, Buffalo; Kompositionsstudium Wesleyan University · seit 1979 Leiter und Komponist des Musikensembles »The Orchestra of Excited Strings« · 1988 »Ars Electronica«, Linz · 1991 Werkstatt Berlin · Multi-Media-Oper »Who's Who in Central & East Europe 1933« (in Kooperation mit Inventionen '91, der Senatsverwaltung für Kulturelle Angelegenheiten, Berlin, und den Wiener Festwochen) · 1995 Veröffentlichung des gleichnamigen Buches; zahlreiche CD-Veröffentlichungen in Europa und den USA

Sonntag, 21. 09. 1997

Siehe auch 12. 09. 1997

»TRI – ODER DIE GLEICHZEITIGKEIT NICHT AUF EINANDER BEZOGENER EREIGNISSE«

TRI A B C – SIMULTANAUFFÜHRUNG UA »PHAËTHON«, »TRANSFORMA«, »THE FALL«

VON HENRY MEX / MARTIN STEFKE, JOHANNES WALLMANN, ALEX B

MAACHA DEUBNER; MARGARETE HUBER; KSENJA LUKIC; SUSANNE SERFLING;
ANITA-MARIE SCHUPPAN (ALLE SOPRAN); GUY BETTINI (TROMPETE, INSIDE-PIANO);
IVEN HAUSMANN (POSAUNE, INSIDE-P); TAN KUTAY (SCHLAGWERK, VIBRAPHON, INSIDE-P);
HENRY MEX (INSIDE-P, SPRECHER); PAUL MODLER (INSIDE-P);
ANDREAS PETERS (SCHLAGWERK, MARIMBA, INSIDE-P); ANTON REZA BERNAL (TANZ);
CELIA BROWN (TANZ); SÖHNKE HERM (TANZ)

Seit Beginn der künstlerischen Arbeit in den Wasserspeichern war das Zusammenwirken, das Miteinander unterschiedlicher Kunstsparten Grundforderung an ein Programm künftiger KRYPTONALE-Veranstaltungen. Auch innerhalb der seit Oktober 1996 neubesetzten Künstlergruppe KrypTonale sind wir uns in dieser Frage einig: in der Interdisziplinarität sehen wir das Potential für unsere künftige künstlerische Arbeit. Auf dieser Grundlage suchten und fanden wir bei der Vorbereitung der KRYPTONALE III Berührungspunkte, Übereinstimmungen und – wie sollte es anders sein – Unterschiede. Dabei entstand das Konzept von »TRI«.

Ausgangspunkt ist ein vom Komponisten Charles Ives beobachtetes Phänomen. Als Ives eines Sonntags mit seinem Vater auf dem Kirchturm seines Heimatsortes stehend, aus verschiedenen Richtungen musizierende Blaskapellen heranmarschieren hörte, wurde die Überlagerung der verschiedenen Musiken für ihn zum Initialerlebnis der *Gleichzeitigkeit nicht aufeinander bezogener Ereignisse*. Die Vorstellung »scheinbar« zufälliger Überlagerungen, Verschmelzungen und Mischungen aus Werken unterschiedlicher Künste faszinierte uns, und wir sahen darin eine Chance, unsere jeweils eigenen künstlerischen Ansätze auf experimentelle Weise miteinander zu verknüpfen.

So entstanden drei von einander unabhängige Werke, die am Eröffnungsabend der KRYPTONALE einzeln und in Folge aufgeführt werden, bevor sie in der Simultanaufführung am letzten Tag des Festivals zu einem neuen, auch uns noch unbekanntem Stück verschmelzen. Bei der Erarbeitung der einzelnen Teile wurde die Verständigung auf ein Minimum beschränkt. Es gab keine detaillierten Absprachen, sie betrafen vor allem organisatorische Prinzipien, wie eine maximale Spieldauer von ca. 45 Minuten, räumliche Positionen der Ausführenden oder die Möglichkeit zeitlicher Variablen wie das Setzen von Haltepunkten.

Nun sind wir gespannt, ob »TRI« mehr sein wird als die Gleichzeitigkeit nicht aufeinander bezogener Ereignisse.

Künstlergruppe KrypTonale

FÖRDERBAND E.V./KULTURBÜRO

Gemeinsam mit Künstlern, Politikern und vielen Interessenten, engagiert sich der Verein Förderband mit dem ihm angeschlossenen Kulturbüro seit der ersten KRYPTONALE für die Erhaltung der Wasserspeicher in Berlin-Prenzlauer Berg als geschichtlicher und kommunaler Standort und entwickelte eine kulturelle Nutzungskonzeption für diese technischen Denkmale, die einen behutsamen, denkmalsgerechten, stadtteilverträglichen und temporären Umgang betont. Das Kulturbüro koordiniert die verschiedenen Aktivitäten in den Tiefenreservoirs und versucht, Stille, Eigenheit und Faszination dieser ungewöhnlichen Räume zu bewahren. Dabei wünscht es sich die Unterstützung von künstlerischen Projekten, die diese Absicht mittragen.

Förderband Kulturbüro bietet Beratungs-, Vermittlungs- und Koordinierungsleistungen für Initiativen, Projekte, Vereine und Einzelpersonen an, die im kulturellen und künstlerischen Bereich agieren. Schwerpunkt ist die Initiierung, Realisierung und Unterstützung kultureller und künstlerischer Vorhaben interdisziplinären Charakters.

Info: Förderband Kulturbüro

Rosenthaler Str. 50, 10178 Berlin, fon 030/28599737/38 fax 030/28599739

eMail: fb94kb@aol.com

Sylke Bluhm, Eva Hübner, Dorothea Roewer, Viola Sandberg, Guido Suchomski

Förderband e.V. Kulturinitiative Berlin

Als Interessenvertretung für Kunst- und Kulturschaffende ist der Verein Ansprechpartner für Initiativen, Vereine, freie Projekte und kulturelle Institutionen im sozialen, kulturellen, Jugend- und Umweltbereich zu konzeptionellen, finanziellen, juristischen und organisatorischen Fragen. Sein Name ist Programm, und der Gedanke der Vernetzung im Sinne eines gemeinnützigen Wirkens steht im Zentrum.

Info: Förderband e.V. Kulturinitiative Berlin

Veteranenstraße 21, 10119 Berlin, fon 030/44340823/24 fax 030/44340825

DIE KÜNSTLERGRUPPE KRYPTONALE

versteht sich als ein Zusammenschluß von Künstlern und Kulturarbeitern, die das Ziel verfolgen, Konzepte für interdisziplinäre raum- und architekturbezogene KlangKunstprojekte zu entwickeln.

Konkretes Hauptprojekt ist die konzeptionelle Vorbereitung und die künstlerische Leitung der KRYPTONALE, eines Festivals mit Konzerten, Klanginstallationen, Tanz und Performances, welches jährlich in den alten Wasserspeichern von Berlin-Prenzlauer Berg stattfindet.

Als kontinuierlich in den Wasserspeichern arbeitende Gruppe sucht sie – regional, bundesweit, international – für die Programme künftiger KRYPTONALEN und ggf. für weitere Projekte die Begegnung mit anderen raumorientiert arbeitenden Künstlern.

Die Künstlergruppe KrypTonale besteht zur Zeit aus:

| | |
|-------------------|-------------------|
| Henry Mex | seit 1992 |
| Carsten Seiffarth | seit Oktober 1996 |
| Martin Stefke | seit Oktober 1996 |
| Johannes Wallmann | seit Oktober 1996 |

und bisherige Mitglieder waren:

| | |
|------------------------|------------------------------|
| Veronika Otto | 1992 – 1995 |
| Ingo Dietrich | Januar – Juli 1993 |
| Katharina Kaufmann | April 1993 – Januar 1995 |
| Grit Mikeska | August 1993 – September 1994 |
| Viviana Martínez Tosar | Oktober 1996 – April 1997 |

Kontaktadresse: Künstlergruppe KrypTonale
c/o Henry Mex, Prenzlauer Allee 217, 10405 Berlin
<http://ourworld.compuserve.com/homepages/mex>
eMail: mex@compuserve.com

ab 1998
Veranstalter des
KRYPTONALE

VERANSTALTER: FÖRDERBAND E. V., KULTURAMT BERLIN-PRENLAUER BERG
PRODUKTION: FÖRDERBAND KULTURBÜRO
KÜNSTLERISCHE LEITUNG: KÜNSTLERGRUPPE KRYPTONALE

FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG DIESER KRYPTONALE
DANKEN WIR:

SENATSVERWALTUNG FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG
UND KULTUR, BERLINER WASSER BETRIEBE,
KULTURAMT BERLIN-MITTE, ELEKTRONISCHES STUDIO
DER TU BERLIN, FA. SMITH, FATA MORGANA,
KLOSTERRUINE E.V., KOPIERART (HERIBERT
WOLF), MUSIKSCHULE BERLIN-MITTE, NATURSCHUTZ-
UND GRÜNFLÄCHENAMT BERLIN-PRENLAUER BERG,
ORPH-THEATER, PFEFFERBERG E.V., BERND BARON,
HANS-UWE BAUER, KARSTEN BAUM, TILMANN
BILLING, EVA BLASCHKE, KARIN FISCHER, GEZETT,
BÄRBEL LEHMANN, GERD LIPKAU, FELIX SALFNER,
MATTHIAS SCHLENZKA SOWIE RALF MUSCHAK UND
ANDREAS GÖHRING FÜR DIE TECHNISCHE LEITUNG

UND VIELEN ANDEREN...

Impressum

Herausgeber: Förderband e.V.

Gestaltung: Falko Grau

Foto: Gezett (S.2), Gerd Lipkau (S.10)

Herstellung: KOPIERART

Redaktion: Förderband Kulturbüro, Künstlergruppe KrypTonale

Redaktionsschluss: 10.09.1997

RAUMKLANGKONZERT I mit dem Elektronischen Studio der TU Berlin 19. 09.
21UHR

Elektroakustische Raummusik

Werke von Werner Cee, Michael Hirsch

Dietrich PETZOLD

»Disput für Violine solo«

Elektroakustische Raummusik

Werke von Franz Martin Olbrisch, Jens-Uwe Dyffort (UA)

Valeri SCHERSTJANOI

»Artikulatorische Lautfälle«

Elektroakustische Raummusik

Werke von Unsuk Chin, Ralf Ollertz (UA)

Konrad BAUER + Johannes BAUER

»Dialog 7« für 2 Posaunen

RAUMKLANGKONZERT II mit dem Elektronischen Studio der TU Berlin 20. 09.
21UHR

Elektroakustische Raummusik

Werke von Karlheinz Stockhausen, Bernd Alois Zimmermann,

John Chowning, Ricardo Mandolini

BOB RUTMAN'S STEELCELLOENSEMBLE

(M. Bauer; Henning; Kolkowski; Rutman; Wolpert)

Elektroakustische Raummusik

»Persepolis« von Iannis Xenakis

ABSCHLUSSABEND DER KRYPTONALE III 21. 09.
21UHR

Konzert mit Arnold DREYBLATT

(Dreyblatt; Kahn; Lebahn)

»TRI oder die Gleichzeitigkeit nicht aufeinander bezogener Ereignisse«

Simultanaufführung von »PHAËTHON« , »TRANSFORMA« und »THE FALL«

von Alex B, Henry Mex, Martin Stefke, Johannes Wallmann

siehe 12.9.

Installation

5 DM / erm. 3 DM

Veranstaltungen

Abendkarte 20 DM / erm. 15 DM

3-Konzerte-Ticket 50 DM / erm. 30 DM

6-Konzerte-Ticket 90 DM / erm. 50 DM

Info fon 030-28599737/38 fax 030-28599739

Grosser Wasserspeicher, Eingang Belforter Strasse

Kleiner Wasserspeicher, Eingang Kolmarer Strasse

U2 + Tram 1

Änderungen vorbehalten!

KONZERTE PERFORMANCES

© moonhaut/grau

KRYPTO

12. 09. – 21. 09. 1997 WASSERSP

Veranstalter: Förderband e.V./Kulturbüro; Kulturamt Berlin-Pre
Unterstützt durch: Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur; Berliner Wasser